

Grußwort des Landrats zur Auftaktveranstaltung HolzCluster.Eifel am 17.03.2011 in
Nettersheim

Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist 17.00 Uhr

Sehr geehrter Herr Minister Remmel, meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur Eröffnung der Wald und Holztage in Nettersheim im September vergangenen Jahres hatte ich noch Tacitus mit seiner düster anmutenden Beschreibung des germanischen Urwaldes zitiert.

Dieser hatte vom schaurigen und widerwärtigen Eindruck gesprochen, den der Wald auf ihn machte.

Die hohe historische und kulturelle Bedeutung des Waldes in Deutschland und für uns Deutsche ist seit Urzeiten ungebrochen.

Gerade auch diese gewisse religiöse Dimension, die die alten Germanen ihrem Wald beigemessen hatten, flößte dem zivilisierten römischen Bürger Angst ein.

Heute geht es mir weniger um die kulturgeschichtliche Bedeutung des Waldes.

Der ein oder andere von Ihnen wird vielleicht bereits von der Kampagne des Bundesumweltministeriums "Unser Waldkulturerbe" anlässlich des Internationalen Jahres der Wälder 2011 gehört haben.

Sehr treffend wird dort die kulturhistorische Bedeutung des Waldes plakativ zusammengefasst:

- Ohne ihn wäre Obelix verhungert.
- Ohne ihn hätte Kolumbus nie Amerika entdeckt.
- Ohne ihn wäre Goethe unlesbar.

Ich möchte auch nicht die Epoche der Romantik ansprechen, in der tausende von Gedichten und Lieder von bedeutenden und weniger bedeutenden Literaten verfasst worden - und in denen der Wald aufgrund seiner natürlichen Schönheit verherrlicht wurde.

Auch vom "Förster vom Silberwald" oder der "Schwarzwaldklinik" ist hier nicht die Rede.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es geht in meiner Rede ganz nüchtern um die wirtschaftliche und wissenschaftliche Bedeutung, die Wald und Holz für unsere Region und für die Menschen in dieser Region besitzen.

Ja, Sie haben richtig gehört, Wald und Holz haben im Kreis Euskirchen seit diesem Jahr nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine wissenschaftliche Bedeutung.

Die wirtschaftliche Bedeutung von Wald und Holz in unserem stark bewaldeten Kreises liegt auf der Hand.

Und das nicht erst seitdem sich Holz auch vermehrt als Träger regenerativer Energie etabliert hat.

Das steigende Umwelt- und Klimabewusstsein der Verbraucher und die bestehenden politischen Klimaziele führen dazu, dass der Rohstoff Holz verstärkt nachgefragt wird und auch in Zukunft wahrscheinlich eine immer größere Bedeutung erlangen wird.

Vor allem auch als nachhaltiges und naturnahes Bauelement spielt wertiges Holz eine besondere Rolle. Für die Holzwirtschaft in der Eifel besteht die Chance vom wachsenden Markt des "nachhaltigen Bauens" stark zu profitieren.

Seit Jahren bemühen sich drei Akteure dieser Region in Kooperation verstärkt darum, Wertschöpfungsketten zu schaffen:

Hierzu zählen der Verein Wald und Holz Eifel e.V., das Holzkompetenzzentrum Rheinland und die Zukunftsinitiative Eifel, die den Bereich Wald und Holz als herausragendes Kompetenzfeld etabliert hat.

Gemäß einer jüngst durchgeführten Untersuchung zum Branchenportfolio des Kreises Euskirchen gehört das Holzgewerbe zu denen mit einer herausragenden Spezialisierung.

Mit der Erkenntnis, dass dabei noch Entwicklungspotentiale bestehen, insbesondere in der Veredelung von Hölzern, hat zur Wettbewerbsteilnahme am Regio Cluster geführt.

Die Konzeptidee des Wettbewerbsbeitrags HolzCluster.Eifel hat nicht nur die Jury überzeugt, sondern auch den Kreistag, der für die Projektlaufzeit 20.000 Euro Zuschuss gewährt hat.

An dieser Stelle möchte ich es mir nicht nehmen lassen dem Verein Wald und Holz Eifel e.V. und stellvertretend dessen Vorsitzenden, dem Leiter des Regionalforstamtes Herrn Dengel, ganz herzlich zum gewonnenen Wettbewerb gratulieren.

Um die gegebenen wirtschaftlichen Potentiale besser zu nutzen, haben die Akteure im Kreis Euskirchen wesentliche Weichenstellungen vorgenommen.

Und jetzt möchte ich auf die wissenschaftliche Komponente des Wald- und Holzstandortes Euskirchen zu sprechen kommen.

Unter Federführung der FH Aachen konnte in Zusammenarbeit mit dem BZE und dem Kreis der Studiengang Holzingenieurwesen ins Leben gerufen werden.

Mit diesem Semester ist der Studiengang gestartet.

Es ist mir darum eine besondere Freude, dass die heutige Auftaktveranstaltung zum Holz.Cluster Eifel gleichzeitig als auch als erster Präsentationstermin für den Studiengang erfolgt.

Wie ich finde - ein gutes Zeichen für die weitere Kooperation von FH und Verein Wald und Holz sowie Holzkompetenzzentrum.

Mit dem Studiengang soll die positive Entwicklung des Holzbaus gefördert werden sowie auf dem Arbeitsmarkt Bedarfe gedeckt und entsprechende Impulse ausgelöst werden.

Oder um es in den Worten eines deutschen Pädagogen und Dichters namens Erich Ellinger zu sagen: "Wer Wissen schafft, schafft Wissenschaft; wer mit Wissen schafft, wendet Wissenschaft an".

Ich bin überzeugt davon, dass in Zukunft noch viele Studenten das Angebot annehmen werden und Wissen in Sachen Holzingenieurwesen anhäufen.

In Anbetracht des wachsenden Marktes werden sich Gelegenheiten bieten, mit diesem Wissen zu schaffen.

Dem Vorhaben HolzCluster.Eifel wünsche ich viel Erfolg bei dem weiteren Ausbau des Wirtschaftsgefüges und der Förderung der Wertschöpfungsketten.

Zur Weiterentwicklung des Kompetenzfeldes Wald und Holz wollen Ihnen der Kreis Euskirchen wie auch die Zukunftsinitiative Eifel, für deren Präsidium ich hier heute auch sprechen darf, tatkräftig zur Seite stehen.

Vielen Dank!